

# Köstliche Knolle inspiriert Künstler

Referat Prof. Hans Frei beschreibt die Kartoffel in Malerei und Literatur

VON SONJA CARLSSON

**Oberschönenfeld** Kartoffel – na und? Sie ist in unserem Leben so selbstverständlich wie das tägliche Brot. Dabei ist sie ein großartiges Thema in unserer Kultur sowie in der Ernährung. Sie schrieb aber auch Literatur- und Kunstgeschichte, die im Rahmen der Sonderausstellung „Kartoffelwelt – Karriere einer Knolle“ des Naturpark-Vereins in der Schwäbischen Galerie Oberschönenfeld gewürdigt wurde.

Professor Dr. Hans Frei, ehemaliger Museumsleiter in Oberschönenfeld, stellte in einer Matinée die Bedeutung der Kartoffel für Maler, Dichter und Denker heraus und dokumentierte ihre Karriere anhand von Bildmaterial, das die Leiterin des Münchner Kartoffelmuseums Barbara Kosler für die Sonderausstellung zur Verfügung gestellt hat.

Der Siegeszug der Kartoffel in Europa, die bereits vor 7000 bis 8000 Jahren in den Hochgebieten der Anden Südamerikas kultiviert wurde, begann mit einer Seereise. Mit der Eroberung des Inka-Reiches durch die Spanier kam die gesunde Knolle zu uns.

Der preußische König Friedrich II., der „Alte Fritz“, machte den Kartoffelbauern Mut für den mühsamen Kartoffelanbau, er zollte ihnen auf dem berühmten Gemälde „Der König überall“ von H. Koch

(1911) Demut und Respekt und ließ die Kartoffelfelder streng bewachen, um den unscheinbaren Erdapfel sehr wichtig zu machen.

Ein Kupferstich um 1830 stellte den Vorteil des Kartoffelanbaus heraus: Man brauchte nicht viele Gerätschaften zur Pflanzung und zur Ernte. Dass der Anbau sehr mühsam war, viel Kraft kostete und mit Stolz sowie Dankbarkeit verbunden war, zeigt ein Gemälde von Jean Millet. Goethe lobte die Kartoffel in seinem Vierzeiler „Kartoffel in der Früh“. Max Liebermann malte die Bauern in gebückter Haltung auf dem Kartoffelfeld. Jeremias Gotthelf verewigte in einem Gedicht seine arme Mutter, die von der Religi-

on und von Kartoffeln lebte. Lange Zeit galt die Kartoffel als Sinnbild für die soziale Unterschicht, als „Arme-Leute-Essen“, und war Gegenstand der Sozialkritik in der Zeit des Proletariats im 19. Jahrhundert sowie nach dem Ersten Weltkrieg.

## Gemälde und Zeichnung

Der Berliner Karikaturist Heinrich Zille zeichnete eine Szene, in der sich die Menschen vor einem Laden drängten, der Heringe und Kartoffeln verkaufte. Ein Gemälde von Vincent van Gogh (ca. 1870) zeigt eine Bauernfamilie, die unter spärlichem Licht am Tisch gekochte Kartoffeln aus einer Schüssel isst. Wei-

tere Tischszenen mit Kartoffeln stammen von Wilhelm Busch.

Auch die Arbeit am Herd, die Zubereitung der Kartoffel wurden bildlich festgehalten. Sie dienten in den ersten Hauswirtschaftsbüchern der Schulung von Hausfrauen. Der große Einschnitt in der Geschichte der Kartoffel war die Werbung im 20. Jahrhundert, als die ersten Fertig- und Halbfertigprodukte auf den Markt drängten. Pfanni brachte 1949 erstmals Kartoffelpüree-Pulver in die deutschen Küchen. 1970 folgten die ersten Fertignödel. Die USA setzte Marilyn Monroe für die Kartoffelwerbung ein, auch wurden weltweit eigene Briefmarken für die tolle Knolle gedruckt. Die Kartoffel wurde für die Soldaten des 1. Weltkriegs zum Symbol des Durchhaltens während der großen Hungersnot gemacht. Schließlich wurde die Kartoffel in einem Bild von Andy Warhol zum Kultgemüse erhoben.

Der Streifzug durch die Kulturgeschichte der Kartoffel wurde auf recht originelle Weise vom Augsburger Gesangstrio Marcantuli mit Kartoffelliedern begleitet. (soc)

**i** Der Vortrag im Rahmen der Kartoffelausstellung findet am 4. Dezember um 15 Uhr im Naturpark-Haus in Oberschönenfeld statt. Ernährungswissenschaftlerin Sonja Carlsson spricht über den gesundheitlichen Wert der Kartoffel und ihre Verwendung in der Küche.



Sie schilderten den Einfluss der Kartoffel auf Kunst und Musik (von links): Prof Dr. Hans Frei, Carola Müller (Sopran), Ulrike Huber (Alt), Marion Höpflinger (Tenor) und Werner Platteder (Geschäftsführer des Naturpark-Vereins Augsburg Westliche Wälder).

Foto: Sonja Carlsson